

Pressemitteilung 11.01.2023

Am 17.01.2023 tagt der Stadtrat ein weiteres Mal, um die Planungen, welche die zentral wichtige Klima- und Biotopfläche an der Lilienthalstraße zerstören, voran zu treiben.

(<https://www.regensburg.de/rathaus/stadtpolitik/regensburger-sitzungsdienst/sitzungskalender>)

Der Bund Naturschutz KG Regensburg, der Landesbund für Vogelschutz KG Regensburg wie auch die Donau-Naab-Regen-Allianz, weitere Verbände und tausende Bürgerinnen und Bürger (Petition: <https://www.openpetition.de/petition/blog/biotop-lilienthalstrasse-retten-endlich-wertvolle-biotope-naherholungs-und-klimaflaechen-erhalten#petition-main>) haben sich bereits an die an die Stadt Regensburg gewandt und fordern diese dazu auf die Fläche zu erhalten, Rodungsarbeiten nicht zuzulassen bzw. zu verbieten und den weiteren Planungsprozess zu stoppen, um die Fläche für die Nachwelt zu erhalten.

Darüber hinaus bitten wir die politische wie administrative Spitze der Stadt darum, sich ENDLICH für den Erhalt auch anderer wichtiger Freiflächen für Natur und Naherholung einzusetzen und diese planungsrechtlich unter Schutz zu stellen. Immobilienentwickler dürfen Regensburg nicht in eine Beton-Stadt verwandeln. In anderen Städten engagiert man sich für die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger und erhält wertvolle Freiflächen für die Allgemeinheit und zum Erhalt der Biodiversität oder vor dem Hintergrund des Klimawandels. In Regensburg werden Naturflächen immer wieder zum finanziellen Vorteil einiger weniger in großem Umfang zerstört.

Regensburg war 2012 Gründungsmitglied der „Kommunen für biologische Vielfalt“ und seitdem werden große und kleine Biotop in großen Umfang zerstört oder es wird geplant (Bebauungspläne in Aufstellung: Ostbahnhof; Bei der Anhalt, ehem. Schlammteiche etc.) diese zu zerstören. U.E. verdient die Stadt es nicht in diesem Bündnis Mitglied zu sein. Ein Regensburg-Plan-2040 macht u.E. nur Sinn wenn die Zukunft nicht im JETZT verspielt wird!

Viele Gründe für den Erhalt der Klima- und Biotopfläche

Die Fläche ist eine „Klimafläche“

1. Im **Klimagutachten der Stadt Regensburg** ist die Fläche explizit als „Parkklima; ganztägig sehr hohe Ausgleichleistung“ mit dem Ziel „keine weitere Bebauung zulassen“ dargestellt ist. Es ist unseres Erachtens nicht vermittelbar und fachlich vertretbar, dort ein dicht bebautes „Urbanes Gebiet“ entstehen zu lassen.
2. **Hitze Tötet.** Regensburg ist vom Klimawandel nachweislich besonders betroffen. Der Erhalt vorhandener Klimaflächen ist daher in Regensburg besonders wichtig.

Deutschland 2022: " ...in den von Hitzerekorden geprägten Sommermonaten Juni bis August lagen die Sterbefallzahlen noch deutlicher über den mittleren Werten der Vorjahre (+9 bis +13 %) als in den Vormonaten. Besonders erhöht waren die Sterbefallzahlen dabei in Kalenderwoche 29 (18. bis zum 24. Juli) mit +25 %.

In dieser Woche war es außergewöhnlich heiß ...“ \diamond siehe

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/sterbefallzahlen.html>

Kreisgruppe Regensburg
Stadt u. Landkreis
1. Vorsitzender:
Raimund Schoberer

Geschäftsstelle
Dr.-Johann-Maier-Str. 4
93049 Regensburg
Tel.: 0941/23090 – Fax: 23092

Konto der Kreisgruppe
Sparkasse Regensburg
DE35 7505 0000 0000 2507 95
BYLADEMIRGB



Landesverband
des Bund für
Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. (BUND)

Dort steht: auch: Regensburg ist "Besonders Heiß und wird noch dramatische heißer":

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/sa-hitze-hier-ist-es-in-bayern-besonders-heiss.TALXI7M>

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben ein Anrecht darauf, dass die Stadt alles tut um diese bedrohliche Entwicklung bestmöglich zu entschärfen.

Die Fläche ist eine (trotz Zutrittsverbot auch real genutzte) eine wichtige Erholungsfläche

3. Das Areal ist in größeren Teilen am 30.01.2020 durch die Stadt beschlossenen Freiraumentwicklungskonzept als „Potentialfläche Grün“ dargestellt. Damit hat die Stadt Regensburg vor ziemlich genau einem Jahr selbst diese Zielvorgabe nach einer breit angelegten Öffentlichkeitsbeteiligung verabschiedet und sollte sich daran gebunden fühlen!
4. Der nördliche Bereich ist aktuell gut zugänglich und mit einem unbefestigten Weg durchzogen und wird von Stadtteilanwohnern -trotz Verbotsbeschilderung- genutzt. Das Areal ist in Hinsicht auf die Naherholung oder z.B. in Hinblick auf die angrenzende Kindergrippe „Stromspatzen“ von besonderer Bedeutung. Es ist auch eine zentral wichtige „Klimainsel“. Es sollte und müsste u.E. dauerhaft der Naherholung, dem Klimaschutz und dem Biodiversitätserhalt gewidmet werden.

Die Fläche ist eine Biotop- und Artenschutzfläche und ökologisch zentral wichtig

5. Im gerade verabschiedeten **Regensburg-Plan 2040** steht unter Pkt. 3.2 „...Trotz hohem Siedlungsdruck **müssen** ökologisch wertvolle Flächen erhalten und gestärkt werden. Zudem sind verbindende Korridore zwischen Habitaten ein wichtiges Element, um eine hohe Artenvielfalt in der Stadt zu erhalten.“ Die Fläche ist die letzte zusammenhängende Biotopfläche des Areals und mit der Umgebung vernetzt. Sie ist als Rückzugsort und Basis der Artenvielfalt nicht ersetzbar.
6. Dieser Biotopbereich ist u.E. aus artenschutzrechtlicher Sicht besonders wertvoll. Die Beseitigung würde eine große Lücke in das Biotopnetz der Stadt reißen und über die lokale Fläche hinaus zu einem Rückgang der Artenvielfalt führen. Die nächste gleichwertige Biotopstruktur ist erst wieder im Stadtpark, im Dörnbergpark oder Prüfeninger Schlossgarten zu finden. Das rund 7 Hektar große ehem. Biotop am ehem. Güterbahnhof muss aktuell der Realisierung des BBP „Das Dörnberg“ weichen. Die Beseitigung des Biotops würde daher im ganzen westlichen Stadtbereich zu einer Abnahme der Biodiversität führen.
7. Unter anderem kommt auf der Fläche die europarechtlich besonders geschützte Zauneidechse vor. Gerade im Stadtgebiet sind in den letzten Jahren einige Populationen -unsere Erachtens gegen Recht und Gesetz- (nahezu) vollständig vernichtet worden.

Wir wollen bei jedem Stadtratstermin immer wieder zeigen:

So geht es nicht weiter!

STOPP <> Rote Karte <> Regensburg muss lebenswert bleiben!

Gez.

Raimund Schoberer

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Vors. der Kreisgruppe Regensburg

Weitere Gründe für den Erhalt dieser Freifläche für uns alle!

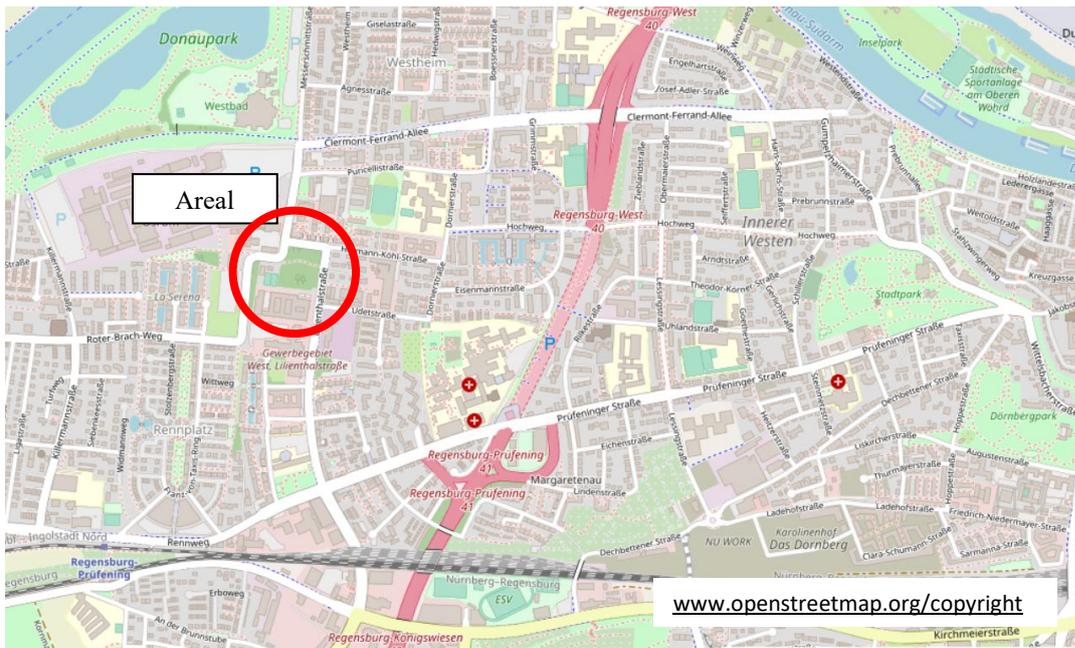
Die Fläche ein kleiner Stadtwald

8. Der Wald hat sich seit über 70 Jahren entwickelt.
Schon 1987 war das Gelände mit erhaltenswerten Bäumen bestockt (siehe Begründung zum BBP Nr. 217). Zudem wurde das Gelände bereits 2007 nahezu vollständig als „amtlich kartiertes Biotop“ erfasst. Es hat zwischenzeitlich deutlich an Wertigkeit gewonnen. Es ist u.a. mit Eichen, Hainbuchen, Linden, Ahorne, Eiben und verschiedenen Straucharten bewaldet und beherbergt Höhlenbäume (siehe Fotos).

Baurecht

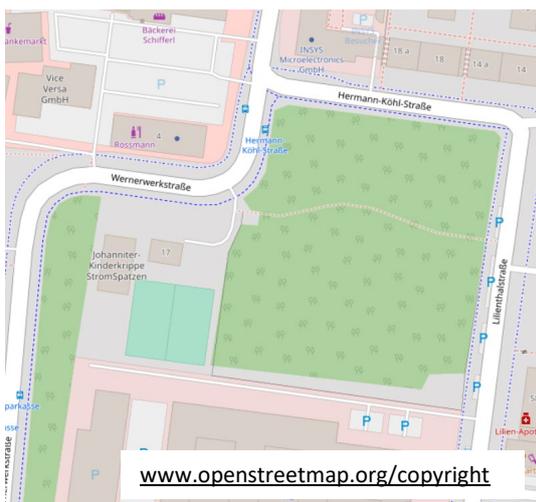
9. Baurecht geht u.E. nicht vor **Artenschutzrecht**. Uns war es in der Kürze der Zeit und auf Grund der Jahreszeit leider nicht möglich, das Arteninventar zu erheben. Wir haben daher von der Stadt nach Umweltinformationsgesetz die dort vorhandenen Unterlagen angefordert.
10. Der Bebauungsplan Nr. 217 stammt aus dem Jahre 1987 und wurde noch unter Herrn OB Viehbacher für verbindlich erklärt. Sowohl der Flächennutzungsplan wie auch der Bebauungsplan sehen nach den Unterlagen der Stadt im Internet (siehe: [hier](#)) als **einzig verbindlich dargestellte bzw. festgesetzte Nutzungsart „Gewerbe“** vor.
Der BBP ist unabhängig davon über 35 Jahre alt und entspricht u.E. nicht mehr ansatzweise den heutigen fachlichen und rechtlichen Erfordernissen. Eine Aktualisierung mit entsprechendem Beteiligungsverfahren und auf Grundlage heutiger rechtlicher wie fachlicher Grundlagen erfolgte unserer Kenntnis nach mit dem BP 271/I zwar für das Areal nördlich des Roten-Brach-Weges, jedoch **nicht** für das jetzt angesprochene Areal zwischen Lilienthalstraße und Wernerwerkstraße. Der Stadtrat hat zwar im Januar 2016 die Einleitung eines BP-Änderungsverfahrens (BP 217/III) beschlossen, welches jedoch – lt. der öffentlich zugänglichen Informationen – bis jetzt nicht weitergeführt wurde.
11. Die rechtlichen und fachlichen Zielvorgaben u.a. bzgl. Biodiversitätserhalt, Klimaschutz und Klimaresilienz haben sich seit 1987 mehr als deutlich geändert. Das Areal ist in dieser Hinsicht von überragender Bedeutung für den ganzen Stadtteil. Die Umgebung wurde z.T. dicht bebaut, so dass der „alte“ BBP sich auch nicht mehr in die Situation bzw. Zielstellung des heutigen städtebaulichen Kontextes einfügt. BBP-Änderungen -soweit diese überhaupt erfolgten- hätten u.E. diese fachlichen Vorgaben in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren aufgreifen müssen.
12. Uns wurde anlässlich der Bebauung der ehem. Biotope „Bäckergasse“ rein rechtlich mitgeteilt: „Baurecht gehe vor Baumrecht“. Diese Aussage ist aus heutiger Sicht für eine Stadt die Zukunft haben will, sicher nicht mehr zielführend. Regensburg braucht seine Bäume und Biotope! Im Areal befinden sich viele Bäume, die ggf. unter die Baumschutzverordnung der Stadt Regensburg fallen.

Übersicht



Das Areal ist rd. 17 000 m² groß und beherbergt die **letzte** größere Freifläche im Westviertel!
Rund.80% der Fläche ist „amtlich kartiertes Biotop“ mit rund 11 000 m² Größe!

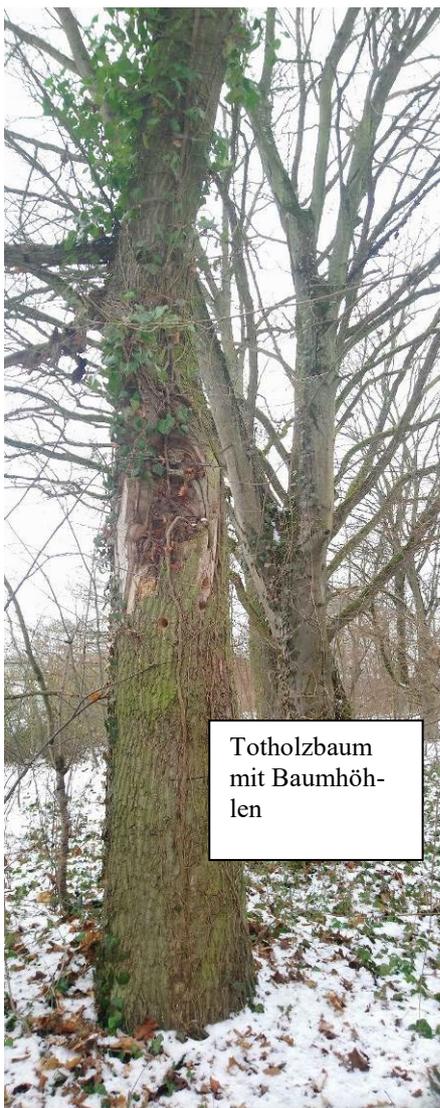
Detail



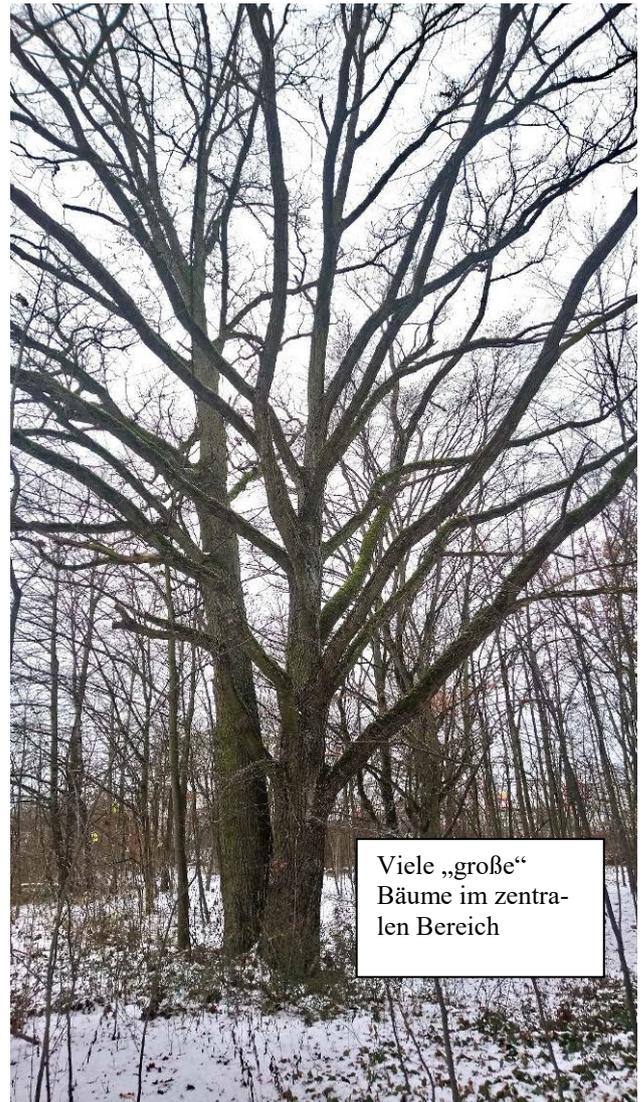
Fototafel



Naherholung, Natur- und Klimain-sel in sonst dichter Bebauung



Totholzbaum mit Baumhöhlen



Viele „große“ Bäume im zentralen Bereich